

August/September 1976

Liebe Sammlerfreunde!

Unser "BADEN-SALON" gehört nun schon wieder der Vergangenheit an! Aber immer noch werden Teilnehmer darauf angesprochen, allgemeiner Tenor: "Es war einmalig, es war einfach schön!" Die Ausstellung, die Arbeitstagung und das Badentreffen hatten Format, waren harmonisch und erstklassig organisiert. Wir danken nochmals Herrn Reiss und seinen Mitarbeitern, allen Freunden der Arbeitsgemeinschaft für ihre Hilfe und natürlich in erster Linie allen Ausstellern für ihr Engagement. Einen kurzen Bericht aus Weinheim schließen wir dem RS an.

Das "Patenkind der AG" Herr Rudolf Kruck aus Bad Salzuflen konnten wir erstmals persönlich kennenlernen und uns überzeugen, daß er bereits eine schöne Baden-Sammlung besitzt. Wir hatten ihn eingeladen nach Weinheim und er schreibt uns in einem Brief u.a. folgendes:

"Zuerst möchte ich mich noch einmal für die wunderschöne Zeit in Weinheim bedanken. Es waren für mich 3 wunderbare Tage. Auch war die Aufnahme, die mir die Sammler der AG bereiteten sehr schön. Die Eindrücke, die ich aus Weinheim mit heimbrachte, werden noch lange haften bleiben. Zumal ich in meiner kurzen Sammlerlaufbahn solch schöne Sachen eines Landes "Baden" noch nicht gesehen habe. Meine Frau und meine Kinder waren am Sonntag den 16ten sehr erfreut, mich wieder wohlbehalten empfangen zu können. Es war meine erste Reise, die ich allein machen konnte. Sonst reicht es nur für ein paar Marken und einmal im Jahr für einen Urlaub. Denn als Arbeiter muß ich immer rechnen, was wichtiger ist, eine Marke oder etwas für die Kinder. Mir ist hier auch schon gesagt worden, wenn Sie Arbeiter sind, lassen Sie die Finger von Altdeutschland..."

Diese ehrlichen Zeilen wollte ich Ihnen nicht vorenthalten, um Sie auch zu überzeugen, daß diese "Patenschaft" auch einen tieferen Sinn für die Philatelie hat. Wir wollen ihm gerne weiterhelfen, denn es ist wirklich schwer geworden, als Anfänger an Altdeutschland noch Freude zu haben!

Zur Erinnerung an den BADEN-SALON und das 125-jährige Jubiläum der Baden-Marken erhielten die Teilnehmer der AG-Tagung und alle Aussteller den "3 Kreuzer 2a-Nachdruck Weinheim" in Fortsetzung des 1a-Wertes aus dem Jahre 1971 von Lörrach. Die Freude war groß und die Nachfrage noch größer. Die wenigen noch vorhandenen Exemplare werden an der nächsten AG-Tagung abgegeben.

Die nächste

AG-Tagung im Herbst

findet statt:

27./28.11.76 in Karlsruhe, Kolpinghaus, Karlstraße 115

Beginn Samstag, dem 27.11.76 um 15 Uhr, Fortsetzung am Sonntag, dem 28.11.76 um 10 Uhr.

Organisation und Zusammenstellung über Herrn Ernst, Karlsruhe, Brauerstraße 25, Telefon: 0721 - 812 958 (ab 18.00 Uhr)

Ein Rundsendedienst wurde mit ersten Heften bereits neu gestartet. Neben Baden wird auch Altdeutschland angeboten. Interessenten wenden sich bitte ebenfalls an Herrn Ernst.

Neue Mitglieder:

1. Dr. Koch, Rolf	8600 Bamberg	Willy-Lessing-Straße 8
2. Schulz, Rolf	7505 Ettlingen	Postfach 1702
3. Mleinek, Burkard	7570 Baden-Baden	Büthenstraße 11
4. Maier, Hans	6900 Heidelberg 1	Postfach 103 951
5. Kempf, Alban	8756 Kahl/Main	Kotzenburger Straße
6. Sallach, Rainer	1000 Berlin	Postfach 200 366

Den Jahresbeitrag von DM 15, -- bitte jetzt überweisen an:

AG Baden, Handels- und Gewerbebank Heilbronn Nr. 05 500 71 5 o d e r

bei Zahlung per Postscheck: Postscheckkonto 770 der Handels- und Gewerbebank

Heilbronn, Postscheckamt Stuttgart mit dem Zusatz zur Verrechnung auf Konto 05 500 71 5.

Beilagen:

Dem heutigen Rundschreiben sind beigelegt:

- a) Bericht von Sfr. Reiss, Weinheim über den BADEN-SALON '76 - 125 Jahre Baden-Marken
 - b) "Die Entwertung der ersten badischen Briefmarken" von Sfr. Ewald Graf, Schopfheim
- Wir hoffen, vor der Herbsttagung noch ein RS verfassen zu können. Ich erbitte aber hierzu um Mitarbeit! Bis heute erhielt ich noch keinerlei Beiträge - außer von Herrn Graf! Falls nun wieder keine Einsendungen erfolgen, erwarte ich Sie recht zahlreich in Karlsruhe zur Herbst-Tagung am 27. und 28. November!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
(gez. Dr. Jaeger)

Die Entwertung der ersten badischen Briefmarken.

Auch die Entwertung der Briefmarken war für die badische Post anfänglich ein Problem. Obwohl bei jeder Postexpedition bereits Ortsstempel vorhanden waren ließ man besondere Nummernstempel, die nur der Entwertung der Briefmarken dienten anfertigen. Eine Regelung erfolgte ausführlich in § 10 der Erläuterungen zu Art. 18 und 19 des Postvereinsvertrages.

§. 10

(zu Art. 18 und 19 des Postvereinsvertrages).

Die Frankirung der Briefe für das Inland sowie für den Umfang des Postvereins wird überall als Regel angenommen.

Die Bezeichnung der Briefe mit *frei*, *franko*, ist daher nicht mehr nöthig.

Eine gedruckte Bekanntmachung zur Belehrung des Publikums, welche den Großherzoglichen Postanstalten von hier aus in entsprechender Anzahl zugehen wird, ist möglichst vielfältig in allen Orten des Bestellungsbezirks zu verbreiten und ein Exemplar außerhalb des Büreaus neben den Tarifen anzuschlagen.

Die in die Brieflade eingelegten oder auch am Schalter angenommenen mit Freimarken frankirten Briefe sind zunächst nach der Erhebung, wenn sie am gleichen Tage abgehen, mit dem Localdatumstempel, welcher an einem von der Marke nicht eingenommenen Plage anzubringen ist, zu versehen, hierauf von dem Postbeamten hinsichtlich der Anwendung in richtigem tarifmäßigen Betrage, sowie ihrer Richtigkeit und Gültigkeit überhaupt genau zu prüfen. Diese Prüfung muß von dem absprechenden Postbeamten bei Fertigung der Briefpakete wiederholt werden.

Zeigt sich bei der Prüfung der Frankatur die von dem Absender dafür verwendete Marke unzulänglich, so ist der fehlende Portobetrag zur Einziehung von dem Adressaten zuzutaxiren.

Eine Ergänzung des fehlenden Markenbetrags durch baare Nachzahlung vom Adressaten ist nicht zulässig.

Nicht minder hat der, ein ankommendes Briefpaket abfertigende Beamte seine Aufmerksamkeit auf die Richtigkeit der Frankatur zu richten und bei wahrgenommener Unzulänglichkeit der Marken den fehlenden Betrag pflichtmäßig nachzutaxiren und zu erheben.

Damit die einmal verwendeten Marken nicht wiederholt benutzt werden können, müssen dieselben vor der Absendung als bereits gebraucht bezeichnet (entwerthet) werden.

Zur Entwerthung der Marken ist ein eigener Stempel zu verwenden, welcher in concentrischen Ringen besteht und in der Mitte die Nummer enthält, welche jeder Großherzoglichen Postanstalt in alphabetischer Ordnung zugetheilt ist.

Mit diesem Stempel muß nach richtigem Befund jede auf einen Brief aufgestellte einzelne Marke in der Mitte bestempelt werden. Hierzu ist reine Buchdruckerschwärze zu verwenden und der Stempel stets rein zu erhalten.

Welche Nummer hiernach der Entwerthungstempel einer jeden Großherzoglichen Postanstalt trägt, weist das sub A anliegende Verzeichniß aus.

Diese Stempel werden den Großherzoglichen Postanstalten von der Postmaterialverwaltung zugesandt werden und sind mit dem Werthe von je 1 fl. 30 kr. per Stück in das Inventarium der Dienstrequisiten einzutragen.

Briefe, auf denen sich bei der Aufgabe zur Post Marken befinden, welche irgend ein Merkmal der Entwerthung an sich tragen, sind lediglich als unfrankirte zu behandeln, und ist die darauf auszuwerfende Taxe durch den Besatz „wegen schon gebrauchter entwertheter Marke“ zu rechtfertigen.

Für die vorschriftsmäßige Entwerthung der Marken bleibt vor Allem der das Briefpaket abfertigende Beamte verantwortlich, dessen Obliegenheit es daher ist, solche genau und sorgfältig zu controliren und bemerkte Unvollständigkeiten berichtigen zu lassen.

Nicht minder hat der ein angekommenes Briefpaket abfertigende Beamte genau zu prüfen,

- a. ob die auf den Briefen befindlichen Marken sämmtlich nach Vorschrift entwerthet sind,
- b. ob die zur Entwerthung derselben in Anwendung gebrachten Nummernstempel auch nach dem anliegenden Verzeichniß mit dem Stempel des Aufgaborts übereinstimmen.

Finden sich dabei Briefe vor, deren Marken von der absendenden Postanstalt gar nicht oder unvollständig entwerthet sind, so ist die Entwerthung nachträglich mit dem eigenen Entwerthungstempel des Orts zu bewirken.

Das Gleiche hat auch eine unspedirende Postanstalt, welche eine solche Unrichtigkeit bemerkt, zu vollziehen und zugleich auf der Rückseite des Briefs zu bemerken, daß wegen unterbliebener Entwerthung von Seiten der Aufgabepost, solche mit dem Stempel der unspedirenden Postanstalt habe stattfinden müssen.

Jede wahrgenommene Unterlassung einer Markenentwerthung ist übrigens nicht allein der absendenden Postanstalt rückzumelden, sondern auch bei der diesseitigen Stelle zur Anzeige zu bringen, damit gegen solche das Interesse der Postkasse gefährdende Fehler geeignet eingeschritten werden kann.

Jede derartige Unterlassung wird unmissverständlich mit einer Ordnungsstrafe von 45 kr. geahndet.

Zeigt sich bei der Prüfung der eingehenden Frankobriefe, daß der zur Entwerthung der Marken in Anwendung gebrachte Nummernstempel eine andere Nummer trägt, als nach dem vorerwähnten Verzeichniß die durch den Local-Datumstempel erkennbare Aufgabepost, so muß angenommen werden, daß die betreffende Marke schon gebraucht war und nochmals bei einer andern Postanstalt verwendet worden ist. In solchem Falle ist der betreffende Brief als nicht frankirt, zu behandeln.

Auch auf die Verwendung nachgemachter Marken, sowie solche aus andern Staaten, haben die Postbeamten zu wachen und insbesondere ein sorgfältig strenges Augenmerk auf die Prägung und Farbe des Papiers zu richten.

Als unächt erkannte Marken sind mit dem dazu gehörigen Briefe zum weitem Verfahren der diesseitigen Stelle vorzulegen. Die mit Marken aus andern Staaten versehenen Briefe sind wie unfrankirte zu behandeln.

Briefmarken, welche sichtbar von den Briefen abgefallen, sollen, wenn der dazu gehörige Brief nicht ermittelt werden kann, was in manchen Fällen aus den etwa am Briefe gebliebenen Reste des Klebstoffs zu ersehen ist, stets sogleich an den Amtsvorstand abgeliefert werden, und von diesem auf etwaige Reclamation in Verwahrung genommen, nach Verlauf von 14 Tagen aber anher vorgelegt werden.

Unfrankirte Briefe für das Inland sowie das Postvereinsland sind mit der tarifmäßigen Vereinstaxe und ausserdem mit einem Zuschlage von 3 kr. resp. einem Silber- oder Neugroschen für den einfachen Brief bei je einer der drei Tarstufen, unter Anwendung der Progressionstaxe bei schwereren Briefen zur Erhebung von den Empfängern den Abgabepostanstalten oder den bezüglichen vereinsländischen Postanstalten zuzuarbeiten.

Hinsichtlich der Verrechnung der Beträge der von den Postanstalten verkauften Marken gibt die Generalverordnung vom 11. d. M. Nr. 6,030 nähere Anweisung.

Da künftig dem Aufgeber freisteht, bei Briefen, welche in loco der Abgabepostanstalt im Inlande zu bestellen sind, die Bestellgebühr bei der Aufgabe zu entrichten und durch eine auf der Siegelseite des Briefs anzuklebbende Marke zu decken, so haben die Postanstalten bei der Aufgabe die mit Marken versehenen Briefe auch in dieser Beziehung bei der Abfertigung der Briefpalette zu revidiren, und die in solcher Weise berichtigte Bestellgebühr in der Art zu verrechnen, daß der Betrag einmal zur Vergütung für die inländische Abgabepostanstalt in der Correspondenzkarte in einer abgeforderten Zeile als Auslag, Franko und zur Wiederentlastung der Aufgabepostanstalt in gleicher Weise in der Retour-Rubrik der abgehenden Correspondenzkarte angelegt und mit dem Beisatze B. G. (Bestellgebühr) bezeichnet wird. Es versteht sich von selbst, daß bei den umspedirenden Postanstalten der Anlag in der Retour-Rubrik zu unterbleiben hat.

Nummernverzeichnis

der zur Entwerthung der Freimarken anzuwendenden Stempel.

	Num- mern.		Num- mern.		Num- mern.		Num- mern.		Num- mern.
Alach	1	Durlach	28	Haslach	55	Leuzkirch	82	Psfulendorf	110
Achern	2	Durmertsheim	29	Hausach	56	Ößfingen	83	Philippsburg	111
Adelsheim	3	Dürrheim	30	Heidelberg	57	Ößbach	84		
Aglastershausen	4			Heiligenberg	58	Rudwighausen	85	Nadolszell	112
Allensbach	5	Öberbach	31	Heitersheim	59			Nandegg	113
Altbreisach	6	Efringen	32	Hilzingen	60	Malsh	86	Nappennau	114
Appenweier	7	Eichtersheim	33	Höllsteig	61	Mannheim	87	Rastatt	115
		Eigelfingen	34	Hornberg	62	Markdorf	88	Reichen	116
Baden	8	Elzach	35	Hüfingen	63	Meersburg	89	Riebern	117
Berolzheim	9	Emmenzingen	36	Hundheim	64	Merschingen	90	Riegel	118
Bruggen	10	Endingen	37			Möhringen	91	Rippoldsau	119
Biberach	11	Engen	38	Ichenheim	65	Möhlkirch	92	Rothenfeld	120
Bischofsheim $\frac{1}{2}$	12	Eppingen	39	Jestetten	66	Moosbach	93		
Bischofsheim $\frac{1}{4}$	13	Ernstthal	40			Mühlburg	94	Sädingen	121
Blumberg	14	Ellenheim	41	Kandern	67	Mühlheim	95	Salem	122
Blumenfeld	15	Ettlingen	42	Kehl	68	Muggensturm	96	St. Blasien	123
Bonnndorf	16			Kenzingen	69	Münzingen	97	St. Georgen	124
Borberg	17	Freiburg	43	Kippenheim	70	Nedarbischhofheim	98	Schallstadt	125
Bretten	18	Freudenberg	44	Kleinlausenbürg	71	Nedargemünd	99	Schapbach	126
Bruchsal	19	Furtwangen	45	Kork	72	Neustadt	100	Schiltach	127
Buchfen	20			Krautheim	73			Schliengen	128
Bühl	21	Gaggenau	46	Krozingen	74	Oberkirch	101	Schönau	129
Burg	22	Geislingen	47	Königschaffhausen	75	Oberlauchringen	102	Schoppsheim	130
Burlheim	23	Gengenbach	48	Königshofen	76	Oberscheffleng	103	Schwezingen	131
		Gersbach	49	Külshheim	77	Offenburg	104	Singen	132
Carlsruhe	24	Gernsbach	50			Oppenau	105	Sindheim	133
Constanz	25	Graben	51	Ladenbürg	78	Orschweier	106	Stadel	134
		Griedbach	52	Lahr	79	Osterburken	107	Staufen	135
Dinglingen	26			Langenbrücken	80	Petersthal	108	Steinen	136
Donaueschingen	27	Haltingen	53	Langendenzlingen	81	Pforzheim	109	Steißlingen	137
		Hardheim	54					Stetten a. f. W.	138

BADEN-SALON '76 - 125 JAHRE BADEN-MARKEN

Dieses philatelistische Ereignis feierten die Arbeitsgemeinschaft BADEN und die Briefmarkenfreunde Weinheim in bisher einmaliger Weise. Grundkonzeption der Veranstaltung war es, einen Querschnitt durch das Sammelgebiet BADEN zu zeigen. Dies war nur dadurch möglich, daß jeder Teilnehmer ein bestimmtes Spezialgebiet zur Ausstellung brachte. Hierdurch wurden Überschneidungen bzw. Wiederholungen vermieden und ein eindrucksvolles Bild des Sammelgebietes BADEN geboten. Es versteht sich von selbst, daß bei einer solch umfassenden Schau bestes Material bis zu den größten Seltenheiten gezeigt wurde. Gleichzeitig wurden aber auch dem jugendlichen oder beginnenden Sammler Möglichkeiten aufgezeigt, ohne übertriebene Kosten eine Baden-Sammlung systematisch aufzubauen.

Diese Veranstaltung wurde nach etwa 1 1/2-jähriger Vorbereitung am 15. Mai 1976 im Rolf-Engelbrecht-Haus in Weinheim in Anwesenheit des Präsidenten des Bundes Deutscher Philatelisten, Herrn Dr. Jaeger, und des Vorsitzenden des Verwaltungsrates des BDPh, Herrn Schmitt, sowie zahlreicher geladener Gäste des In- und Auslandes nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden der Briefmarkenfreunde Weinheim, Herrn Reiss, sowie von Herrn Dr. Jaeger und Herrn Wahn durch den 1. Bürgermeister der Stadt Weinheim eröffnet. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung zeigten sich Gäste, Freunde und Presse außerordentlich beeindruckt, wobei wiederholt festgestellt wurde, daß eine solch umfassende Darstellung eines Sammelgebietes bisher noch nicht gezeigt worden sei. Dies war auch der Tenor aller Gespräche bei dem sich anschließenden kleinen Imbiss.

Am Nachmittag trafen sich Mitglieder und Freunde der ARGE zur Frühjahrstagung, die so gut besucht war, daß einige Teilnehmer keinen Sitzplatz mehr fanden. Herr Dr. Jaeger hatte für eine besonders interessante Gestaltung dieser Jubiläumstagung Sorge getragen. Nach Aussprachen über mehrere Themen schloß sich eine Klein-Auktion und ein sehenswerter DIA-Vortrag an.

Am Abend trafen sich die Mitglieder der ARGE, des Deutschen Altbriefsammlervereins, der in Weinheim eine Zusammenkunft vereinbart hatte, und die Weinheimer Freunde zu einem gemütlichen Baden-Abend mit Damen im Schloßpark-Café. Bei dieser Gelegenheit erhielten die Aussteller die Weinheim-Medaille und hervorragend gestaltete Urkunden. Übereinstimmendes Fazit: Auch ohne Programm ein äußerst unterhaltsamer Abend. Die Sitzungsdauer bewies es.

Für den Sonntag war ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm vorbereitet mit einem Besuch des sehenswerten Heimatmuseums sowie am Nachmittag einer Führung durch den Exotenwald, einer Besonderheit Weinheims, die klima- und bodenbedingt ist. Ein Großtauschtag war ebenfalls gut besucht, insgesamt sahen einige hundert Interessenten die Ausstellung. Damit war auch ein guter Absatz der bestens gestalteten Sonderkarten - und Umschläge sowie der interessanten Festschrift gesichert. Das Sonderpostamt hatte laufend zu tun.

Am Abend des 16.5.1976 waren sich alle einig, daß die Veranstaltung in jeder Hinsicht ein großartiger Erfolg und eine hervorragende Werbung für die Philatelie insgesamt war. Dank der guten Vorbereitung und der Unterstützung durch die Mitglieder des Weinheimer Vereins, insbesondere aber durch die Mitwirkung der Aussteller, verlief die Ausstellung reibungslos und zur größten Zufriedenheit aller. In der Art ihrer Anlage aber dürfte sie richtungsweisend sein.